

Erläuterungen und Hinweise zur Situations- und Ressourcenanalyse

In der ersten Jahreshälfte 2025 ist die Erstellung der Situations- und Ressourcenanalyse (S&R-Analyse) eine wichtige Aufgabe für die Arbeit der Partnerschaften. Wir möchten Ihnen den dafür aufgestellten Fragenkatalog sowie einige weitere Hinweise als Orientierungshilfe übermitteln.

Die S&R-Analyse ist eine wichtige Grundlage für die konkrete Arbeit der Partnerschaft für Demokratie unter Berücksichtigung der aktuellen kommunalen Problemlagen und bestehender Kompetenzen. Anhand der S&R-Analyse und der dort identifizierten Herausforderungen sollen die Mitglieder des Bündnisses ein kommunales, bedarfsorientiertes Handlungskonzept mit strategischen Zielen entwickeln. Dieses Handlungskonzept benennt die übergeordneten Förderziele des Bundesprogramms und die konkreten lokalen/regionalen Herausforderungen im Rahmen der Ziele des Programmbereichs Partnerschaften für Demokratie. Es soll regelmäßig während der Arbeits- und Vernetzungstreffen („Demokratiekonferenzen“) und anlassbezogen auch auf Bündnistreffen diskutiert, aktualisiert und fortgeschrieben werden.

Um diese wichtigen Funktionen erfüllen zu können, muss die S&R-Analyse grundsätzlich wissenschaftliche Standards beachten. Das bedeutet, dass die mit der Erstellung der Analyse beauftragten Personen evidenzbasiert vorgehen und sich in der Analyse hinreichend auf empirische Befunde beziehen und Quellen verwenden, die fachlichen Standards entsprechen. Dies können z.B. Veröffentlichungen des statistischen Bundesamtes oder der Landesämter sein, regionale Entwicklungskonzepte, Erhebungen von Hochschulen, Wissenschafts- und Wirtschaftsinstituten sowie eigene Erhebungen. Wichtig ist, dass die Darstellung der Ausgangslage vor Ort sowie der kommunalen Problemlagen empirisch valide ist und auch einer kritischen Überprüfung standhalten kann. Darauf aufbauende Thesen und Schlussfolgerungen müssen nachvollziehbar sein, sodass sich eine schlüssige Argumentation ergibt.

Die Analyse soll in Rücksprache mit den Aktiven in der PfD erarbeitet werden, denn sie kennen ihre Kommune und die Herausforderungen gut. Gleichwohl muss die Analyse durch externe Akteure einen unabhängigen Blick auf die kommunalen Herausforderungen und Handlungsbedarfe bieten. Auch unabhängige Einzelpersonen mit wissenschaftlicher Ausbildung und Arbeitsbezug zu den Themen des Bundesprogramms können eine S&R-Analyse erstellen.

Aus dem zur Verfügung gestellten Budget der PfD können Mittel bis zu einer Höhe von ca. 15.000,- € für die S&R-Analyse aufgewendet werden. Diese Summe beruht auf Erfahrungswerten von bereits durchgeführten S&R-Analysen.

Bei weiterführenden Fragen zur S&R-Analyse wenden Sie sich bitte an ihr zuständige Programmberatung.

Fragenkatalog für eine Situations- und Ressourcenanalysen

Analyse der Ist-Situation, Probleme und Herausforderungen

1. Welche Faktoren prägen maßgeblich den **Raumkontext** (z.B. Einwohnerzahl, demographische Entwicklung, wirtschaftliche Situation, politische Einstellungsmuster, Wahlverhalten, politisch motivierte Kriminalität)?
2. Welche **Problemlagen, die in einem Zusammenhang mit den Zielen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ stehen** (Demokratie fördern. Vielfalt gestalten. Extremismus vorbeugen), existieren vor Ort (in der Kommune bzw. Gemeinde bzw. Region)?
 - a) Gibt bzw. gab es konkrete demokratiefeindliche, vielfaltsablehnende und/oder (rechts-) extremistische **Vorfälle** bzw. Angriffe?
 - b) Inwiefern manifestieren sich **gesellschaftliche Ungleichwertigkeitsideologien** vor Ort? Welche Formen von **gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit** treten vor Ort auf?
 - c) Gibt/gab es im Rahmen der vergangenen drei Jahre gezielte **Angriffe** auf zivilgesellschaftliche Akteure, Amtsträger*innen und/oder andere Akteur*innen?
 - d) In welchen **Sozialräumen** (z.B. Stadtteilen, ländlichen Regionen, örtlichen Hotspots) sind die Probleme zu verorten?
 - e) Welche Probleme sind **besonders gravierend**, welche haben **Priorität**?
3. Welche **Ursachen** lassen sich für diese Probleme identifizieren?
Welche **Kontext- und Rahmenbedingungen** ermöglichen bzw. begünstigen die identifizierten Probleme (Einflussfaktoren auf Gelegenheitsstrukturen)?
Welche mittelfristigen Entwicklungsszenarien sind wahrscheinlich und sollten vorsorglich und vorausschauend in den Blick genommen werden?
4. Inwiefern erschweren spezifische **Akteur*innen oder Netzwerke** eine konstruktive Bearbeitung der identifizierten Problemlagen? Welche Akteur*innen tragen zu den identifizierten Problemen bei?

Analyse der Ressourcen, Bedarfe, Potenziale

5. Welche **Akteur*innen und Netzwerke der demokratischen Zivilgesellschaft** (auch: Bürger*innen-Bündnisse, Vereine etc.) sind vor Ort präsent, die zu einer konstruktiven Bearbeitung und Lösung der Probleme beitragen bzw. beitragen können?
6. Welche **kommunalpolitischen Akteur*innen, Organisationen und Institutionen** können zu einer konstruktiven Bearbeitung der identifizierten Probleme beitragen?
7. Wie kann die **sektorübergreifende Kooperation** zwischen Verwaltung, Zivilgesellschaft und ggf. auch Sicherheitsbehörden vor Ort gestärkt werden?
8. Welche **Unterstützung** benötigen Akteur*innen bei der Entwicklung und Durchführung gemeinsamer **Handlungsstrategien** vor Ort? Welcher **Bedarf** existiert? Besteht Bedarf an dezidierten **Schutzangeboten** für exponierte Akteur*innen? Wenn ja, welche?
9. Welche **Angebote der Unterstützung** (auch: Beratung, Fortbildung, Qualifizierung, Schutz) eröffnen sich durch die **überregionale Vernetzung, insbesondere** mit anderen **Partnerschaften für Demokratie** und den **Ländern** (Landes-Demokratiezentren, mobile Beratung etc.)?
10. Welche **Ansätze und Maßnahmen** (auch aus anderen Kommunen bzw. Regionen) bieten sich zur Bearbeitung der Problemlagen an?
11. Welche Angebote und **Möglichkeiten der Partizipation und demokratischen Gestaltung** gibt es vor Ort? Können diese zur Lösung der Problemlage zielführend eingesetzt werden?